

allegorisch Christus bedeutet, der der Grundstein auf Zion ist und mit dem honigsüssen Tranke die Herzen der Gläubigen sättigt.

3) *tantum spiritaliter accipitur*, wie z. B. das hohe Lied¹.

Die '*pagina veteris et novi testamenti*'² enthält alles, '*quae a Spiritu sancto in lege, prophetis, evangelio sive apostolis dicta sunt*'³, die ganze '*lex domini*', die aus der *lex Iudaeorum* und der *lex evangelica* besteht⁴. Aber zwischen beiden ist ein grosser Unterschied. Indem der Verfasser die Gegenüberstellung der Gesetzestafeln und der beiden Cherubim für die Juden und des Kreuzes und der Bilder für die Christen tadelt, sagt er, die Juden seien dem Schatten des Gesetzes gefolgt, die Christen aber folgten Christus, der Wahrheit. Darum müsse man in der Auslegung der hl. Schriften nicht der '*littera mortificans*' folgen, sondern da die Christen nicht ein '*carnalis, sed spiritualis Israel*' seien, '*spretis visibilibus invisibilia*' betrachten. Was die Juden '*carnaliter*' hatten, hatten die Christen '*in veritate spiritaliter*'. Wie der Körper den Schatten, die Wahrheit das Bild, so überragt das neue das alte Testament⁵. Ein '*textus ab evangelistis minime in codicibus evangeliorum taxatus*' wird darum von den Katholiken '*inter apocrypha*' gesetzt⁶. Darum nennt er das Evangelium die frohe Botschaft, die die Gläubigen zu Gotteskindern macht, den vierfachen Paradiesesstrom, der die trockenen Menschenherzen heilsam trinkt, den Weg zum Leben, das Licht in den Finsternissen auf dem Lebenswege zum Himmel, das '*munimentum urbis florentissimae*', die '*fluenta veritatis*'⁷. Die ganze hl. Schrift betrachtet er als eine Medizin (*medela*),

1) Dieses Prinzip wendet er selbst im 4. Kapitel des IV. Buches an, wenn er von den *oracula prophetarum* von dem Ruin des Tempels und der Stadt Jerusalem sagt: *quae omnia quamquam mysticis obumbrata figuris de ecclesiae sive animę eversoribus possint intelligi, qui virtutes animę velut quosdam muros, quarum munimine contra vitia pugnatur et fidem in pectore collocatam, in qua deo sacrificia munda libantur, quasi quoddam templum semper insectantes evertere moliantur et cogitationis mundas sive quędam bonorum operum exercitia velut quendam populum prostrare nituntur, tamen historialiter de prefati templi eversione dicta fuisse accipiuntur.* 2) III, 25, andere Ausdrücke I, 17. 19 etc. 3) IV, 11, dazu führt er die *praedicatio apostolica* an, die die kath. Kirche, soweit sie nicht schriftlich in der Bibel niedergelegt ist, in der mündlichen Ueberlieferung als Glaubensquelle annimmt. 4) II, 30. 5) I, 19. 6) IV, 10. 7) IV, 11.